GREMIEN · AKTUELLES · BEKANNTMACHUNGEN · HINTERGRUND

FULDA informiert

Dienstag, 1. August 2017

FULDA UNSERE STADT

www.fulda.de

Die zwei Gräber des Leutnant v. Apell

13. und letzter Teil der Serie: Was die Gräber am Alten Städtischen Friedhof erzählen / Heute: Emil von Apell

Von Ludger Heinz

FULDA. Stadtgeschichte erlebbar machen – das will das „Band der Erinnerung“, das seit dem vergangenen Jahr am Alten Städtischen Friedhof auf besondere Persönlichkeiten der Lokalhistorie aufmerksam machen will. Im 13. und letzten Teil unserer Serie geht es heute um das Grab des Leutnants Emil von Apell – und seine ungewöhnliche Geschichte.

In diesem Grab auf dem Alten Städtischen Friedhof in Fulda (westlich der Friedhofskapelle) hat Leutnant Emil von Apell neben den Gräbern seiner Angehörigen wohl tatsächlich seine letzte Ruhestätte gefunden. Fotos: Ludger Heinz, Johannes Heller

Die Stadt Fulda hat den aufgelassenen Alten Friedhof zwischen der Goethestraße und der Künzeller Straße mittlerweile zu einem Park umgewandelt. Die wenigen dort noch befindlichen Grabanlagen wurden gesichert. Auf einem Familiengrab im Bereich der Kapelle befindet sich folgende Inschrift: „Hier ruht in Gott Emil von Apell, Leutnant in der Kaiserlichen Schutztruppe, geb. den 25. März 1878, gest. Süd-West-Afrika den 8. Sept. 1905“.

Emil von Apell wurde als erstes von drei Kindern der Eltern Friedrich Wilhelm und Emilie von Appel (damals noch in anderer Schreibweise) in Kassel geboren. Sein Vater war Leutnant, später Oberst und Flügeladjutant. Beide Eltern liegen zusammen mit ihrem Sohn im Grab am Alten Städtischen Friedhof. Bis es zu dem gemeinsamen Begräbnis in Fulda kam, gab es jedoch einige Umwege.

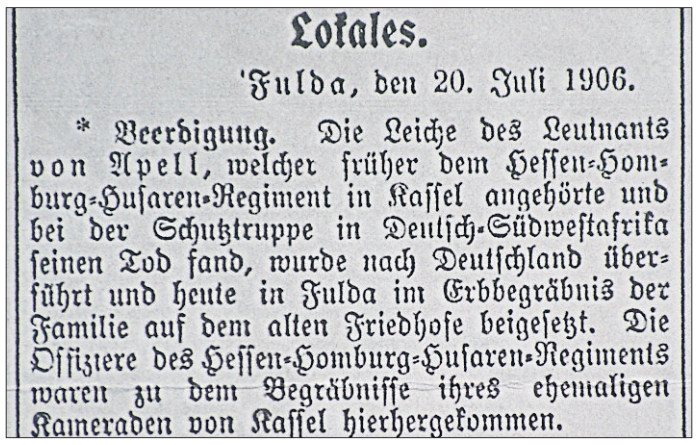
Die zeitgenössische Abbildung zeigt Leutnant v. Apell.

Zunächst ging es im Jahre 1884 für die gesamte Familie von Kassel nach (Bad) Arolsen. Emil nahm an der Kadettenkorpserziehung in Oranienstein und Lichterfelde teil. Die Beförderung zum Leutnant erfolgte am 18. August 1898. Emil erscheint im Adressbuch von Hanau in den Jahren 1896 und 1901 als Sekondeleutnant im Thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6 in der Lamboystr. 61 bzw. 63.

In Hanau in der Lamboystraße befand sich die Hutier-Kaserne, die später von den US-Streitkräften genutzt wurde und in der im Jahre 2015 noch ein Gedenkstein für die in den ehemaligen Kolonien gefallenen Angehörigen des Regiments stand.

Emil von Apell nahm an der China-Expedition 1900/1901 zur Niederschlagung des Boxer-Aufstandes teil. Zurück in Deutschland trat er wieder in sein altes Regiment ein. 1902 wurde er in das Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg nach Kassel versetzt.

Nach Ausbruch des Herero-Aufstands trat er schließlich im Januar 1905 in die Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika ein. Mit dem Schiff „Ernst Woermann“ reiste er nach Swakopmund im heutigen Namibia und kam dort am 26. Juli 1905 an. Er wurde der 3. Etappenkompanie zugeteilt und später in das 2. Feld-Regiment versetzt.


Lokales.

Fulda, den 20. Juli 1906.

* Beerdigung. Die Leiche des Leutnants von Apell, welcher früher dem Hessen-Homburg-Husaren-Regiment in Kassel angehörte und bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika seinen Tod fand, wurde nach Deutschland überführt und heute in Fulda im Erbbegräbnis der Familie auf dem alten Friedhofe beigesetzt. Die Offiziere des Hessen-Homburg-Husaren-Regiments waren zu dem Begräbnisse ihres ehemaligen Kameraden von Kassel hierhergekommen.

Die Notiz aus der „Fuldaer Zeitung“ vom 20. Juli 1906 berichtet von der Überführung und Beisetzung von Apells.

In seinem Biwak liegend starb Emil von Apell am 8. September nördlich von Geitsabis an einem Herzschlag. Diese Todesursache wird in den amtlichen Verlustlisten sowie in der Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung vom 20. September 1905 genannt.

Im Bereich der ehemaligen Schutztruppenstation Kub befindet sich ein kleiner Friedhof mit Gräbern von Angehörigen der deutschen Schutztruppe. Dort ist auch ein Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht Leutnant Emil von Appel, gest. 8.9.1905 i. Geitsabis“ zu finden. Der Nachname wurde im Original falsch geschrieben. Dies deutet auf eine Bestattung in Kub hin.

Der Fuldaer Zeitung vom 20. Juli 1906 ist folgender Zeitungsartikel zu entnehmen: „Die Leiche des Leutnants von Apell, welcher früher dem Hessen-Homburg-Husaren-Regiment in Kassel angehörte und bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika seinen Tod fand, wurde nach Deutschland überführt und heute in Fulda im Erbbegräbnis der Familie auf dem alten Friedhof beigesetzt. Die Offiziere des Hessen-Homburg-Husaren-Regiments waren zu dem Begräbnisse ihres ehemaligen Kameraden von Kassel hierhergekommen.“

Folglich wurde Emil nach seiner Beisetzung exhumiert und nach Deutschland überführt. Aus unbekannten Gründen blieb jedoch der Grabstein in Kub stehen oder wurde wieder aufgerichtet.

Das Grab in Kub im heutigen Namibia hat zwar noch den Grabstein mit dem (falsch geschriebenen) Namen Appels/Apells, doch es dürfte leer sein. Denn die sterblichen Überreste des Offiziers wurden schon 1906 nach Fulda überführt.

INTERNET

Weitere Informationen zum „Band der Erinnerung“ und zu den Grabmälern auf dem Alten Städtischen Friedhof finden Sie im Internet unter: www.BandderErinnerung-fulda.de

Die Toten- und Gefallenentafel des Schutztruppen-Regiments verzeichnet auch den am 8. September 1905 in Geitsabis verstorbenen Leutnant Emil von Apell.

HINTERGRUND

Wie es zur Geschichte über Leutnant von Apell kam

Kurz nach Start unserer Serie über die Gräber am Alten Städtischen Friedhof im vergangenen Jahr, erreichte uns die Zuschrift eines Lesers, der über Umwegen von der Serie auf den Stadtseiten „Fulda informiert“ erfahren hatte. Dieser Leser, Ludger Heinz aus Udenheim in Rheinhessen, berichtete uns über seine Forschungen zu den „zwei Gräbern des Leutnants v. Apell“ und bot uns seine Aufzeichnungen und Fotos zum Abdruck an.

Heinz hatte während einer Reise durch Namibia 1999 das Grab seines Verwandten Emil von Apell entdeckt. Dieser war als Leutnant bei der Schutztruppe im ehemaligen Deutsch Südwestafrika (heute Namibia) stationiert gewesen. Heinz berichtet weiter: „Zurück in Fulda ‚stolperte‘ ich auf dem Alten Friedhof über das Grab eines Emil von Apell. Daraufhin begann ich zu recherchieren, ob es sich um die gleiche Person handelt und wie es sein kann, dass es zwei Gräber gibt.“

Die Ergebnisse seiner Recherchen können Sie heute hier an dieser Stelle lesen.